

Evangelium am Palmsonntag / B – 27./28. März 2021

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Mk 11, 1-10

Es war einige Tage vor dem Paschafest.
Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen,
nach Bétfage und Betánien am Ölberg,
schickte Jesus zwei seiner Jünger aus.

Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt;
gleich wenn ihr hineinkommt,
werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat.
Bindet das Fohlen los
und bringt es her!
Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?
dann antwortet: Der Herr braucht es;
er lässt es bald wieder zurückbringen.
Da machten sie sich auf den Weg
und fanden außen an einer Tür an der Straße
ein Fohlen angebunden
und sie banden es los.

Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen:
Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?
Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte,
und man ließ sie gewähren
Sie brachten das Fohlen zu Jesus,
legten ihre Kleider auf das Tier
und er setzte sich darauf.
Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus,
andere aber Büschel,
die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:
Hosanna!
Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!
Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David,
das nun kommt.
Hosanna in der Höhe!

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Predigt am Palmsonntag / B – 28. März 2021 in St. Philippus und Jakobus Bergatreute und St. Katharina Wolfegg.

Prediger: Pfarrer Klaus Stegmaier

→ zu Mk 11, 1-10

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem Palmsonntag treten wir in die Karwoche ein. Karwoche, das bedeutet vom Wortsinn her Klage- oder Trauerwoche. Die Passion Christi nimmt ihren Anfang. Und doch: Wo nach menschlichem Ermessen alles verloren ist, wo alle Hoffnung begraben ist und wo der Glaube an Gottes Güte, Macht und Gerechtigkeit sinnlos erscheint, da beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der Menschheit: *Gott glaubt an uns, auch wenn wir an ihm zweifeln.*

Zu einem russischen Popen kam eines Tages ein Besucher und wollte ihm beweisen, dass es Gott nicht gibt. Eindringlich wies er auf das Elend in dieser Welt hin, auf Gewalt, Einsamkeit, Hunger und Unfrieden. Seine Argumente mündeten in den Satz: „Ich kann einfach nicht an Gott glauben!“ Der Pope antwortete ihm: „Das macht nichts. Gott glaubt an dich!“

Gott glaubt an uns. Der beste Beweis dafür ist die Karwoche, oder wie sie in anderen Ländern genannt wird: die ‚Heilige Woche‘. Heilig, wieso? Dramatische Ereignisse göttlichen Ursprungs werden uns in den bevorstehenden Tagen vor Augen geführt.

Beginnen wir heute mit dem Palmsonntag: Jesus zieht unter dem Jubel seiner Landsleute in die Hauptstadt seines Volkes ein. Ein königlicher Einzug ist das, aber er hat einen Schönheitsfehler: Der Gefeierte kommt nicht militärisch überlegen, hoch zu Ross, sondern wehrlos und verwundbar auf einem kleinen Esel. Und das wird ihm zum Verhängnis. „Hosanna“ rufen die Leute und sind begeistert. Die Volksgunst jedoch ist unberechenbar. Wenige Tage später brüllt die gleiche Menge: „Ans Kreuz mit ihm!“ Die Ohnmacht des Allmächtigen wird jetzt offenkundig. Der Lebensspender wird Mördern ausgeliefert.

Der nächste Schönheitsfehler stellt sich ein: Der König trägt eine Dornenkrone. Im entscheidenden Moment ist auf seine Jünger kein Verlass: Judas verrät ihn. Petrus verleugnet ihn. Die anderen schlafen, während die Todesangst ihren Meister schüttelt.

Der siegreiche Einzug in Jerusalem ist nur ein Vorspiel. Ihm folgt der tödliche Auszug am Karfreitag: Mit dem Kreuz auf der Schulter wird Jesus aus der Stadt hinausgetrieben. Draußen vor den Toren wird er als Verbrecher hingerichtet auf dem Hügel Golgota.

Gottes Sohn stirbt am Kreuz. Warum? Weil Gott an uns glaubt. Weil er uns liebt. Weil er es mit uns Menschen ernst, todernst meint. Weil das Kreuz Jesu unser Lebensbaum werden soll. In der Karwoche geht es um Leben und Tod, um unser Leben und unseren Tod. Wer diese Woche in ihrer tiefsten Bedeutung erfasst, weiß: Gott glaubt an dich! Er gibt deinem Leben Sinn und Zukunft. Er führt dich in guten und bitteren Stunden. Er ist mit dir, auch wenn alles drunter und drüber geht. Nichts kann ihn mehr davon abbringen. Weder die Untreue seiner Anhänger noch die Mordpläne seiner Gegner.

Ostern steht fest, auch am Sonntag vor dem Karfreitag. Am Ende dieser Woche bleibt nicht ein leeres Versprechen, sondern ein leeres Grab.

Eine unglaubliche Tatsache? Eine kühne Behauptung? Ist sie zu schön, um wahr zu sein? Nein, sie ist zu göttlich, um nicht wahr zu sein. Gott glaubt an uns! Deshalb ist er solch seltsame Wege gegangen, unsere Wege, von der Geburt bis zum Tod, mit sämtlichen Zwischenstationen. Und er hat das Ziel erreicht, stellvertretend für uns.

Noch ein Wort zum **Brauchtum** des Palmsonntags. Während des Gottesdienstes werden die Palmen geweiht. Dies sind bei uns mangels echter Palmzweige meist Buchsbaum und Weidenkätzchen. Die grünen Zweige erinnern an den Einzug Jesu in Jerusalem. Die Palmsträuße, als Schmuckgestecke mit bunten Bändern umwunden, mit bemalten Eiern behängt, künden zu Beginn der Trauerwoche schon von der Freude und Hoffnung, die am Ende des Leidensweges Jesu steht.

Zuhause werden die geweihten Palmzweige dann im Herrgottswinkel hinter das Kreuz gesteckt als Zeichen der Verehrung Jesu.

Noch deutlicher als die Palmweihe nimmt der Brauch der Palmsonntags-Prozession Bezug auf die Ereignisse. Leider können dieses Jahr aus bekannten Gründen keine Palmprozessionen stattfinden.

Im Bemühen um eine möglichst anschauliche Darstellung der Passionsgeschichte ließen seit dem 13. Jahrhundert viele Gemeinden Palmesel herstellen, oft lebensgroße Holzplastiken, auf denen manchmal sogar eine geschnitzte Christusfigur Platz hatte.

Heute finden nur noch in wenigen Orten Palmesel-Prozessionen statt. In vielen Familien dagegen wird heute noch der Langschläfer des Tages als „Palmesel“ geneckt – eine vom biblischen Bericht her nicht recht verständliche Abwertung jenes geduldigen Lasttieres, das Jesus nach Jerusalem getragen hat. Es sei denn, man unterstellt beiden, dem Langschläfer und dem Langohr, dass sie nicht wissen, worum es an diesem Tag geht: Palmsonntag – Beginn der wichtigsten Woche in der Geschichte der Christenheit! Feiern wir sie deshalb andächtig mit – in unseren Kirchen oder auch von zuhause aus. Amen.